

# Pseudo-byzantinische Münzprägung aus den Anfängen der arabischen Herrschaft in Syrien

Max Römelt / Georg-D. Schaaf / David Wieczorek

## Einleitung

Das Archäologische Museum der Universität Münster verdankt seit 2022 einer privaten Stiftung eine Sammlung von etwa 600 Buntmetallmünzen aus den ersten Jahren der arabischen Eroberung Syriens (ca. 638 – ca. 670 n. Chr. / ca. 17 – ca. 50 d. H.). Es handelt sich bei ihnen um Imitationen offizieller byzantinischer Prägungen, die regional als offizielles Zahlungsmittel eingesetzt wurden.

## Arabo-byzantinische Münzprägung in Syrien (Phase I)

Die Sammlung im Archäologischen Museum umfasst arabo-byzantinische Münzen aus der **I. Phase** der Münzprägung nach der arabischen Eroberung der Provinz Syrien (**pseudo-byzantinischen Münzen** oder **byzantinische Imitationen**). Ihnen gemein ist das Fehlen ikonografischer oder epigrafischer Merkmale der neuen Herrschaft und der Prägeorte. Vielmehr folgen sie offiziellen byzantinischen Münzen. Die gegebenen Merkmale der nur byzantinisch aussehenden Münzen sind offenbar ohne Bedeutung.

Ein wesentliches Problem ist der nicht dokumentierte Fundkontext der Münzen. Weitere Hindernisse für die Arbeit an ihnen betreffen die Artefakte selbst: Nicht selten erschwert die Lesbarkeit ein unklares Stempelbild, Überprägungen und auch der Erhaltungszustand.

In einer auf der Analyse statistischer Untersuchungen beruhenden Studie haben **Ingrid Schulze, Wolfgang Schulze** sowie **Henri Pottier** 2008 einen umfassenden Ansatz zur Rekonstruktion der Münzprägung der ersten Jahren der arabischen Eroberung Syriens vorgelegt. Dieser Ansatz erlaubt Rückschlüsse u. a. auf den Verlauf der arabischen Eroberung sowie auf die zunächst weiterhin römisch geprägte gesellschaftliche Situation in dieser Zeit des Wandels.

Verlässliche Informationen zur Klassifizierung und Daterung der Imitationen ergeben sich bislang nur anhand des Gewichts und Dicke der Schrötlinge; entscheidend war dabei wohl aber nicht das Gewicht einer einzelnen Münze, sondern das eines Konvoluts, mutmaßlich in der Größenordnung eines römischen Pfunds. **Schulze/Schulze/Pottier** kommen zu der Erkenntnis, dass die arabischen Imitationen byzantinischer Bronzemünzen die Konstantinopeler Münzprägung als Maßstab genommen haben müssen, stets mit einem reduzierten Gewicht. Sie unterteilen die Münzen der **Phase I in vier Klassen mit weiteren Unterteilungen** ein. In einem Ausschlussverfahren zeigen die Autor\*innen, dass für die Phase I wohl keine Korrelation zwischen Gewicht, Motiv und Zustand der Münzen bestand, also stilistische Merkmale keine Rückschlüsse auf die verschiedenen Entstehungsphasen erlauben.

Gesicherte archäologische Befunde, die diese These stützen, gibt es bislang nicht; der **Hama Hoard** im British Museum, unter der Prämisse, dass er tatsächlich authentisch ist, könnte diese Forderung erfüllen.

## Historische Fragestellungen

Syrien erfuhr unter den arabischen Herrschern zunächst wohl keine strukturellen Veränderungen; die römische Sozialisierung der Gesellschaft blieb bestehen,



Phase I, Klasse I (Inv. M 6394), AE, 5,14 g, 25 mm; 6 Uhr

### Hama Hoard

298 Münzen des 7. Jh., mutmaßlich nahe der syrischen Stadt Hama in einem Tongefäß gefunden, 1995 aus dem Kunstmarkt vom British Museum angekauft: enthält Mischung von offiziellen byzantinischen Prägungen der Kaiser Maurikios (1 Ex.), Herakleius (63 Ex.) und Konstans II. (161 Ex.) sowie pseudo-byzantinischen Imitationen (73 Ex.; signifikant untergewichtig); ein offizieller Follis des sechsten Regierungsjahrs von Konstans II. mit Gegenstempel „tayyib“ (übers. „gut“).

auch wenn die romanisierte arabische Bevölkerungsgruppe, die Ghassaniden, unter den neuen Herrschern eine veränderte Rolle eingenommen haben dürfte.

Konstantinopel glaubte bis in die 650er-Jahre die arabisch eroberten Gebiete für noch nicht verloren. Münzverkehr mit dem syrischen Gebiet blieb, reduziert, bestehen, vermutlich aber nur über den Handel. Um den regelmäßigen Bedarf an Geld für den Handel zu decken, könnte den bestehenden römischen Verwaltungen die Aufgabe übertragen worden sein, eigenes Geld zu prägen, das, für eine bessere Akzeptanz, das gewohnte byzantinische Münzbild imitierte.

Münzprägestätten lassen sich für diese frühe Phase

Classes	number	average weight	dates
<i>Class I. Obverse with three figures</i>	264	4.76 ± 0.14	638–43
I.1. Imitations of Cyprus folles	211	4.83 ± 0.15	638–43
I.1a with pseudo-mintmark KYIIP	120	4.81 ± 0.20	
I.1b. with pseudo-mintmark CON	52	4.73 ± 0.24	
I.1e. with pseudo-mintmark THEUP	26	4.99 ± 0.40	
I.1d. combined forms between a, b, c and others	13	4.91	
I.2. Imitations of folles year 30–31, Heraclius in military dress	5	4.92	640–43
I.3. Not identified	48	4.42 ± 0.28	
<i>Class II. Obverse with two figures</i>		4.37 ± 0.34	642–46 (47)
II.1. Heraclius and Heraclius-Constantine in chlamys	8	4.57	
Small module imitation of folles, regnal years 3 to 6			
II.2. Heraclius in military dress, Heraclius-Const. in chlamys			
Small module imitations of folles, regnal years 20 to 30	23	4.22 ± 0.39	
II.2a. Rev. M	18	4.34 ± 0.40	
II.2b. Rev. m	5	3.80	
II.3. Phocas and Leontia	3	5.07	
<i>Class III. Obverse with bust</i>	77		
III.1 Imitations of Constans II bust, folles regnal year 3	48	3.97 ± 0.28	645–47
III.1a. with obverse inscription «inper-const»	16	4.17 ± 0.60	
III.1b. without inscription	12	3.90	
III.1e. bust between crescent and star	20	3.85 ± 0.40	
III.2 dated year XX	29	3.08 ± 0.26	658–60
<i>Class IV. Obverse with standing emperor</i>	1015	c. 3.08 ± 0.10	647–late60s
Group a. Rev. M	33	3.38 ± 0.32	
Group b. Rev. m (group c excluded)	856	3.09 ± 0.06	
Group c. AITOI€	126	2.94 ± 0.16	

Average weight, 96% limits of confidence, and proposed dating of the Classes I – IV (bearb. nach Schulze/Schulze/Pottier, Table I, II).

Teile der Sammlung sind im Untergeschoss des Archäologischen Museums ausgestellt.

(ca. 638–70) bislang nicht ermitteln. Die qualitativen Unterschiede der Münzbilder erklärt sich möglicherweise damit, dass sowohl zuvor unter byzantinischer Administration tätige Münzmeister als auch ungelernete und der griechischen Sprache nicht mächtige Arbeiter zur Produktion eingesetzt wurden. Möglicherweise konnten dafür Fachkräfte aus früher aktiven Prägestätten in der Nachbarschaft zu Syrien gewonnen werden: aus Neapolis/Nablus (nachgewiesen 634–636), Emesa/Homs (unter persischer Herrschaft, bis 630) oder Zypern (nachgewiesen 626–629).

## Ausgewählte Literatur

C. Foss, *Arab-Byzantine Coins. An introduction, with a catalogue of the Dumbarton Oaks Collection* (Washington D. C. 2008). | M. Phillips/T. Goodwin, *A Seventh-Century Syrian Hoard of Byzantine and Imitative Copper Coins*, Num. Chronicle 157, 1997, 61–87. | H. Pottier/I. Schulze/W. Schulze, *Pseudo-Byzantine coinage in Syria under Arab rule (638 – c. 670): classification and dating*, Revue belge de numismatique et de sigillographie, 2008, 87–155.

### Chronologie

- 622 Hidschra: Mohammed zog von Mekka nach Medina
- 632 Tod Mohammeds
- 632–661 Ära der rechtgeleiteten Kalifen: Abdallāh Abu Bakr; Umar ibn al-Chattāb; Uthmān ibn Affān; Ali ibn Abi Tālib
- 636 Schlacht am Fluß Jarmuk; Niederlage oströmischer Truppen gegen arabische Verbände

### Kontakt

Max Römelt <m\_roem05@uni-muenster.de>  
David Wieczorek <d\_wiec05@uni-muenster.de>  
Georg-D. Schaaf, Lehrbeauftragter <schaafg@uni-muenster.de>

